subbotnik

Pressemappe

LIVING ROOM



© Jakob Engel

Kontakt: Pressebüro neurohr & andrä
Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä
0221/82 91 880, info@na-komm.de

Inhalt

Auf einen Blick: LIVING ROOM 3
Über LIVING ROOM 4
subbotnik im Gespräch über LIVING ROOM 5
Credits 7
Über subbotnik 8
Die beteiligten Künstler*innen 9
Kontakt 10

Auf einen Blick: LIVING ROOM

Termine in Köln:

05. November 2026, 20 Uhr **// Premiere!**

06. November 2026, 20 Uhr

07. November 2026, 20 Uhr

08. November 2026, 18 Uhr

Ort: Orangerie Theater e.V., Volksgartenstraße 25, 50677 Köln

Tickets: 19,00 Euro, ermäßigt 12,00 Euro.

https://orangerie-theater.reservix.de/p/reservix/group/553750

Termine in Düsseldorf:

26. Februar 2027, 20 Uhr

27. Februar 2027, 20 Uhr

Ort: FFT Düsseldorf, Konrad-Adenauer-Platz 1, 40210 Düsseldorf



Pressebilder zum Download: https://bit.ly/subbotnik-theaterproduktionen

Weitere Informationen: www.subbotnik-theater.de

Pressekontakt:

Pressebüro neurohr & andrä

Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä

0221. 82 91 880, info@na-komm.de

Über LIVING ROOM

Eine Eckcouch. Ein Klavier. Eine Doppeltür, zur Seite ein Fenster. Teppichboden, alte Tapeten, Familienfotos, Zeichnungen und Malereien des Vaters. Ein Klavier voller Notenhefte. Ein Wohnzimmer. Persönlich und vertraut – und zugleich stellvertretend für viele Wohnzimmer von Menschen, die nach dem Zerfall der Sowjetunion nach Deutschland migrierten.

Mit ***LIVING ROOM*** lädt subbotnik in ein Wohnzimmer ein, das zugleich Erinnerungsraum, Archiv und Bühnenbild seiner selbst ist. Die Inszenierung rekonstruiert originalgetreu das Wohnzimmer von Kornelius Heidebrechts Eltern in Duisburg und macht diesen Raum zur eigentlichen Hauptfigur des Abends. Ein Ort, der einst offen stand für Gäste, Musik und Feste. Ein Ort der Begegnung, der sich in den vergangenen Jahren zunehmend nach innen gewandt hat – während gesellschaftliche und politische Verwerfungen bis in die eigenen vier Wände vordrangen.

Zwischen dokumentarischem Interviewmaterial und der Befragung persönlicher Erinnerungen begibt sich subbotnik auf die Suche nach einem Vermächtnis jenseits von Besitz. Was bleibt von einem Leben, wenn ein Zuhause sich verändert? Was wird zwischen Generationen weitergegeben, wenn es nicht um Geld oder Eigentum geht, sondern um Haltung, Gastfreundschaft, eine künstlerische Praxis oder eine bestimmte Art, die Tür offenzuhalten? Dabei wird das Wohnzimmer selbst zur Gastgeberin und lädt dazu ein, auch das eigene Wohnzimmer neu zu denken. Zwischen Kaffee und Kuchen, zwischen Zuhause und Aufbruch.

LIVING ROOM erzählt von Herkunft, Generationenbeziehungen und postmigrantischen Erfahrungen. Die Inszenierung verbindet dokumentarisches Material mit poetischer Bühnenarbeit und fragt danach, was wir mitnehmen, was wir zurücklassen müssen – und was wir weitergeben können. Die Arbeit ist eine intime Auseinandersetzung mit Erinnerung, Herkunft und der Frage, was ein Zuhause über die eigene Lebenszeit hinaus bewahren kann.

subbotnik im Gespräch über LIVING ROOM

Ihr habt das Wohnzimmer von Kornelius' Eltern originalgetreu nachgebaut. Was habt ihr dabei über diesen Raum erfahren, das ihr vorher nicht wusstet?

Oleg Zhukov: Wir haben uns sehr bewusst dafür entschieden, das Wohnzimmer von Kornelius' Eltern nachzubauen. Zuerst haben wir es als Modell gebaut, und schon da wussten wir, dass es total Spaß machen wird. Beim Bau aber, vor allem als wir den Raum in Originalgröße auf die Bühne übertragen haben, haben wir gemerkt: Das ist eigentlich das perfekte Bühnenbild, fast wie für ein Kammerspiel. Und es war total besonders, Wand für Wand die Tapeten und all die Gegenstände zu suchen und zusammenzutragen.

Unsere größte Herausforderung war, dass Lena und Ernst, die Eltern von Kornelius, beim ersten Besuch wirklich denken sollten: Wow, wir sind hier zu Hause. Unsere Messlatte lag also hoch. Sie sollten sich auf der Bühne wohlfühlen und das Gefühl bekommen: Mein Gott, wir sind auf der Bühne und gleichzeitig zu Hause. Das hatten wir beim Bau die ganze Zeit im Auge. Wir wollten für sie einen Zuhause-Bühnenraum erschaffen, eine Vermischung von Zuhause, Bühne und Öffentlichkeit, in der sie ihre Geschichten teilen können, in einem intimen und zugleich inszenierten Raum. Denn wir sind Theatermachende, und uns ging es genau um diese Verflechtung von biografischen, erlebten Geschichten mit unserer Lust am Theater, am Spielen, am gemeinsamen Musikmachen.

Nach „Showdown", das vom Erbstreit handelt, geht es jetzt um ein Vermächtnis jenseits von Besitz. Was ist das Wertvollste, das in diesem Wohnzimmer weitergegeben wurde?

Oleg Zhukov: Das ist eine gute Frage, denn das Spannende ist ja, dass es nicht eine bestimmte Sache ist. Dieser Raum ist wie eine Zeitkapsel, in der unterschiedliche Erfahrungen und Momente des Lebens aufbewahrt sind: der Umzug aus Minsk nach Duisburg, Kornelius' Erwachsenwerden, die Isolation von Ernst nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine. Wir thematisieren auch die Kunst, die Ernst als Bühnenbildner in diesen Wohnräumen geschaffen hat, und das Familienleben der ganzen Familie. Diese Familiengeschichten und ihre Verflechtungen sind in ihrer Gesamtheit wahrscheinlich das Wertvollste, was hier weitergegeben wird.

Wie in einem Märchen wussten wir von vornherein nicht, wohin die Suche führt. Der Prozess, also die Entdeckung, die gemeinsame Anschauung des Materials und das

Übertragen auf die Bühne, ist für uns selbst ein sehr wertvoller Vorgang, der viele unterschiedliche Facetten hat.

Mit der eigenen Familie auf der Bühne: Wer hat entschieden, was gezeigt wird und was im Wohnzimmer bleibt? War das schwierig?

Oleg Zhukov: Es ist das Wohnzimmer der Eltern von Kornelius, und am Ende entscheiden natürlich sie, welche Geschichten gezeigt werden. Das geschieht aber nicht durch dramaturgische Korrekturen, sondern allein dadurch, was sie uns erzählt haben. Im Vorfeld gab es sehr viele Gespräche, sehr viele Kaffee-und-Kuchen-Situationen, in denen wir uns in Duisburg getroffen haben und sie uns Dinge erzählt und mit uns geteilt haben. Daraus haben wir ein sehr umfassendes Textmaterial entwickelt.

Die Herausforderung bestand dann darin, aus diesen Millionen von Geschichten, die wahrscheinlich zwei, drei Bücher füllen würden, das auszuwählen, was wir auf die Bühne tragen.



Credits

Konzept und Regie: subbotnik (Engel, Heidebrecht, Zhukov)
Performance, Text, Musik: Ernst Heidebrecht, Kornelius Heidebrecht, Lena Heidebrecht, Helene Heimann und Oleg Zhukov
Szenografie: Jakob Engel

Maler: Alexander Heidebrecht (Baum)
Video: Marja Suna Vormann
Ausstattungsassistenz: Johanna Sowka
Assistenz: Rosanna Veza Schardt
Dramaturgie: Felizitas Stilleke
Produktionsleitung: Kompliz:innen (Franzi Hauser, Esther Schneider und Immanuel Bartz)
Management: Béla Bisom / transmissions

Eine Koproduktion zwischen Orangerie Theater Köln und FFT Düsseldorf.
Gefördert durch: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Fonds Darstellende Künste, Kunststiftung NRW, Kulturamt der Stadt Köln, Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf.

Über subbotnik

subbotnik leitet sich vom Begriff der freiwilligen, unbezahlten Samstagsarbeit in der ehemaligen UdSSR und DDR ab – eine Anspielung auf die kollektive Leistung von Darstellenden und Publikum, die jede Aufführung zu einem gemeinsamen Erlebnis jenseits von Konsumräumen macht.

Als Theatermacher*innen und Musiker*innen mit Wurzeln in Belarus, der Ukraine und dem Ruhrgebiet entwickelt die Gruppe seit 2012 eine eigene Formensprache des zeitgenössischen Performance- und Musiktheaters – mit Arbeitsschwerpunkten in Köln und Düsseldorf.

Ihre Arbeiten waren u. a. am Forum Freies Theater Düsseldorf, Schauspiel Köln, Theater an der Ruhr Mülheim, Schauspiel Leipzig und Nationaltheater Mannheim zu sehen und wurden zu zahlreichen Festivals eingeladen, darunter FAVORITEN Festival, Asphalt Festival, WESTWIND Festival und Augenblick mal!.

Erste Anerkennung erhielt die Gruppe 2013 mit dem Förderpreis für Darstellende Kunst der Stadt Düsseldorf. Für die Produktion Zuhause wurde subbotnik 2021 mit dem Kölner Theaterpreis ausgezeichnet. Seit 2019 erhält die Gruppe die Spitzenförderung des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen. Gegründet wurde subbotnik 2012 von Kornelius Heidebrecht, Martin Kloepfer (bis 2022) und Oleg Zhukov.

Die beteiligten Künstler*innen

Kornelius Heidebrecht (Konzept, Regie, Performance, Text, Musik)
Geboren 1979 in Alma-Ata (Kasachstan), wuchs Kornelius Heidebrecht in Belarus und Deutschland auf. Ab 2002 studierte er an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf. Seit 2008 arbeitet er als Komponist und Sounddesigner für Schauspiel und Tanz, als Bühnenmusiker und Live-Performer. Er komponierte u. a. für das Schauspielhaus Zürich, das Deutsche Theater Berlin und das Schauspiel Frankfurt sowie für die freien Häuser Ringlokschuppen Ruhr, Sophiensæle Berlin und FFT Düsseldorf. Er ist Mitgründer von subbotnik. In LIVING ROOM steht er im nachgebauten Wohnzimmer seiner Eltern.

Oleg Zhukov (Konzept, Regie, Performance, Text, Musik)
Oleg Zhukov wurde 1980 in Odessa (Ukraine) geboren und lebt und arbeitet seit 2003 als Schauspieler, Regisseur und Autor in NRW. Er war u. a. am Theater Oberhausen, am Theater Bonn und am Schauspiel Köln engagiert, außerdem an freien Häusern wie dem HAU Berlin, den Sophiensælen und dem FFT Düsseldorf. Er arbeitete u. a. mit Raumlabor Berlin, Rimini Protokoll und Michikatzu Matsune. 2008 gewann er den Hauptpreis eines Literaturwettbewerbs in Viersen für den Text „Lustdorf 1992“ und war 2012 Stipendiat des LCB Berlin. Gemeinsam mit der Choreografin Stefanie Elbers entwickelt er am FFT Düsseldorf Stücke mit jungen Menschen, darunter „Democratic Playground“, die Eröffnungspremiere des FFT in der Spielzeit 2018/19. Er ist Mitgründer von subbotnik.

Jakob Engel (Konzept, Regie, Szenografie)
Jakob Engel (*1988) lebt in Köln. Er studierte Freie Kunst an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und Film im Aufbaustudium an der Kunsthochschule für Medien Köln. Für subbotnik gestaltet er regelmäßig den Raum, so auch bei „Showdown – Eine Übung des Erbstreits“. In LIVING ROOM ist er zugleich Teil des Konzept- und Regieteams.

Felizitas Stilleke (Dramaturgie)

Felizitas Stilleke (*1983) ist freie Dramaturgin und Kuratorin aus dem Ruhrgebiet. Sie studierte Germanistik und Erziehungswissenschaft in Bochum und Literaturwissenschaft/Kulturpoetik in Münster. Als Dramaturgin arbeitete sie am Wolfgang Borchert Theater Münster, am Theater der Keller in Köln, am Ringlokschuppen Ruhr und am Jungen Theater Göttingen. Sie kuratierte 2014 gemeinsam mit Johanna-Yasirra Kluhs das FAVORITEN Festival und war 2017 dramaturgische Beraterin des Theaterfestivals Impulse. Beim Performing Arts Festival Berlin verantwortete sie 2018 und 2019 die Nachwuchsplattform „Introducing …“. Sie ist Mitglied im Kuratorium des Fonds Darstellende Künste und der Kunststiftung NRW. Seit 2015 begleitet sie Projekte und Gruppen in NRW und Berlin, u. a. von Ben J. Riepe und subbotnik.

Kontakt

subbotnik

Jakob Engel / Kornelius Heidebrecht / Oleg Zhukov

subbotnik@subbotnik-theater.de

https://subbotnik-theater.de // www.facebook.com/subbotniktheater //
www.instagram.com/subbotnik_theater

Pressebüro neurohr & andrä

Kerstin Neurohr & Franziska Immel-Andrä

Tel: 0221. 82 91 880

info@na-komm.de
www.na-komm.de